



SAMUEL SCHUMACHER

## Herzschmerz nach all dem Herzklopfen

«Das Publikum rannte uns förmlich die Hütte ein», sagt Röbi Egloff, Regisseur des Projekts «Herzklopfen». Das wurde im Historischen Museum in Baden äusserst erfolgreich aufgeführt und hatte am Sonntag seine letzte Aufführung. Das Team zeigt sich zufrieden und zieht eine positive Bilanz. Die Museumsräume zum Leben zu erwecken und in die Badener Stadtgeschichte einzutauchen, sei ein speziell schönes Erlebnis gewesen, erinnern sich die Schauspieler. Die Verantwortlichen schliessen eine Fortsetzung des Projekts im Stile von «Herzklopfen 2» nicht aus. (AZ) **Seite 24**

# «Herzklopfen» gehört der Stadtgeschichte an

**Baden** Am Sonntagabend war das Theaterstück «Herzklopfen» zum letzten Mal zu sehen. Das Kernteam zieht eine positive Bilanz und schaut auf eine aufregende Zeit zurück.

VON SAMUEL SCHUMACHER

Nach vierzehn regulären Aufführungen mit insgesamt über 1850 begeisterten Zuschauern ist das theatrale Spektakel im historischen Museum Baden vorbei. Das «Herzklopfen»-Theater, das auf Initiative der beiden Handarbeitslehrerinnen Monika Krucker und Paola Katalenic-Pesolillo zustande kam und in vier Episoden durch die Badener Vergangenheit führte, ist nun selbst Teil der Stadtgeschichte.

Rund 80 Laien-Schauspieler und Musiker haben beim Projekt mitgewirkt. «Ich bin beeindruckt von der Leistung aller Beteiligten», lobt Regisseur Röbi Egloff nach getaner Arbeit. «Trotz der kurzen Probezeit haben sich die Schauspieler profimässig geschlagen und sich bis zur letzten Vorstellung stets noch gesteigert.» Der riesige Einsatz, mit dem sich jeder Einzelne in seine Rolle kniete, habe sich ausgezahlt.

## Türen standen weit offen

«Das Publikum rannte uns förmlich die Hütte ein. Einige kamen sogar mehrmals. Ein grösseres Kompliment kann man der ganzen Crew kaum machen», so Egloff. Seinen Erfolg verdanke das Projekt neben dem Engagement der Mitwirkenden auch seiner Kurzweiligkeit, meint Projektkoordinatorin Ruth Egloff. «Die zweistündige Vorführung war voller überraschender Wendungen und vor allem ältere Badener Zuschauer genossen die Zeitreise durch die eigene Stadtgeschichte sichtbar.» Aber nicht nur auf, sondern auch hinter der Bühne funktionierte alles reibungslos. «Negative Überraschun-



Das Projektteam ist vom Erfolg von «Herzklopfen» begeistert.

SAS

gen gab es keine», bilanziert die Initiatorin und Kostümschneiderin Paola Katalenic-Pesolillo. «Das ganze Projekt war von Beginn an gut aufgeleitet und organisiert.» Positiv überrascht habe sie die Hilfsbereitschaft, die dem Projekt von allen Seiten her zugebracht wurde. «Die Türen in der Region standen uns weit offen, wenn wir irgendwo um Rat oder Material

anfragten», sagt Katalenic-Pesolillo. Initiatorin Krucker deutet auch die gute Stimmung unter den Mitwirkenden als Erfolg.

## Herzschmerz nach Herzklopfen

«Als die Aufführungen am vergangenen Freitag nach längerer Pause wieder losgingen, haben mir einige Schauspieler gesagt, sie hätten es

kaum erwarten können, wieder zurück auf der Bühne zu stehen», erzählt Krucker. Und wie bleibt es den Schauspielern selbst in Erinnerung? «Es war ein speziell schönes Erlebnis, mit dem grossen Team die Museumsräume zum Leben zu erwecken und in die Stadtgeschichte einzutauchen», so Daniel Trüssel, der als singender Pfarrer zu sehen war. «Ich habe schon ein wenig Herzschmerz,

**«Das Publikum rannte uns förmlich die Hütte ein. Einige kamen sogar mehrmals.»**

Röbi Egloff, Regisseur

wenn ich daran denke, dass all das Herzklopfen jetzt vorbei sein wird.»

Viviane Perrenoud, die als Sekretärin im industriellen Badener Zeitalter auf der Bühne stand, fand es «ziemlich cool, in historischen Gewändern durch vergangene Zeiten zu schwelgen. Wir konnten auf der Bühne viel ausprobieren und trauten uns immer mehr zu», lacht die junge Schauspielerin. Sie seien am Schluss fast ein bisschen eifersüchtig gewesen aufs Publikum, das sich in den Räumlichkeiten von der Badener Geschichte berieseln lassen konnte.

## Museum offen für Projekte

Ob es in naher Zukunft ein «Herzklopfen 2» geben wird, lassen die Beteiligten vorläufig offen. «Auch für uns als Museum war «Herzklopfen» ein voller Erfolg», erklärt Heidi Pechlaner-Gut, Projektbegleiterin des Historischen Museums. «Wir möchten für solche Projekte offen bleiben.» Die beiden Initiatorinnen aber brauchen nach all der theatralischen Aufregung erst einmal ein bisschen Erholung. Dennoch, für sie war die Theatererfahrung trotz all der Arbeit vor allem eines: ein überwältigendes und rundum gelungenes Stück Kultur, das noch lange nachwirken wird.